

***Alytes obstetricans* – Geburtshelferkröte**

Kenntnisstand zur Verbreitung im Land Sachsen-Anhalt

Die Geburtshelferkröte zeigt eine nahezu ausschließlich kollin-montane Verbreitung. Von den Mittelgebirgen werden der Harz und seine Vorländer besiedelt, während der Kyffhäuser nicht zum Verbreitungsgebiet gehört. Die Art erreicht in Sachsen-Anhalt ihre nordöstliche Verbreitungsgrenze, deren Verlauf seit den Arbeiten von BUSCHENDORF (1984), GASSMANN (1984) und SCHIEMENZ (1979, 1981) weitgehend bekannt ist. Sie verläuft im Wesentlichen entlang der nördlichen und östlichen Mittelgebirgsschwelle und wird nur vereinzelt in tiefere Lagen hinein überschritten. Zwar kommt sie am nördlichen und östlichen Harzrand bis in die hügeligen Bereiche der ackerbaulich genutzten Tiefländer der westlichen Magdeburger Börde vor, weit in die planare Stufe hineinreichende Vorkommen („Tiefland-Vorposten“) sind jedoch nicht bekannt (GÜNTHER & SCHEIDT 1996, MEYER & SY 2004, MEYER et al. 2004, SY 2004, UTHLEB et al. 2005). Bei Gorenzen im Unterharz erreicht *Alytes obstetricans* den östlichsten Punkt, bei Wernigerode den nördlichsten Punkt ihres Areals überhaupt.

In Sachsen-Anhalt liegen Nachweise aus vier naturräumlichen Haupteinheiten vor: D18 (Thüringer Becken mit Randplatten), D20 (Östliches Harzvorland und Börden), D33 (Nördliches Harzvorland) und D37 (Harz). Die Mehrzahl der Vorkommen liegt damit in der kontinentalen Region. Im Nördlichen Harzvorland reicht das Verbreitungsgebiet jedoch mit einigen z.T. individuenstarken Populationen in die atlantische Region hinein.

Hinsichtlich der Verbreitung in Sachsen-Anhalt kann aktuell von einem guten Kenntnisstand ausgegangen werden. Es liegen 68 aktuelle Nachweise für den Zeitraum ab 1990 vor. Bei weiterer intensiver Untersuchung des Harzraumes und seiner Vorländer (z.B. Ostharz oder Südhärz Zechsteingürtel) kann jedoch mit weiteren Funden gerechnet werden. Für sechs gemeldete FFH-Gebiete sind Vorkommen der Geburtshelferkröte bekannt, die meisten liegen jedoch außerhalb der Natura-2000-Gebiete.

Methodik

Erfassung der Verbreitung

Um das Verbreitungsgebiet der Art in Sachsen-Anhalt sowie dessen mögliche Veränderungen erfassen zu können, werden alle Präsenznachweise gesammelt und auf Basis der TK 25 dargestellt. Als Verbreitungsgebiet gilt dann die gesamte Fläche der „positiven“ TK 25, d.h. mit mindestens einem aktuellen Präsenznachweis. Die Erfassung der Nachweise erfolgt laufend, die Auswertung zum Ende des jeweiligen Berichtszeitraumes.

Messgröße für den Gesamtbestand ist nach PAN & ILÖK (2009b) die Anzahl der Vorkommen, für die Habitatgröße die Anzahl der Fundorte.

Erfassungsmethodik

Grundlage für die Vorgehensweise ist das Kartier- und Bewertungsschema des Bundesamtes für Naturschutz (erarbeitet von P. SCHMIDT, J. GRODDECK, M. HACHTEL in PAN & ILÖK 2009a, Stand MÄRZ 2009), welcher im Wesentlichen dem von SCHNITTER et al. (2006) publizierten Stand entspricht.

- Turnus: im 6-jährigen Rhythmus, im Gegensatz zu den Bundesvorgaben wird von einer Habitatbewertung im dreijährigen Turnus abgesehen;
- fünf Begehungen im Zeitraum Ende April bis Mitte Juli nach Sonnenuntergang;
- Bezugsraum der Erfassung und Bewertung sind einzelne Gewässer bzw. Gewässerkomplexe und deren Umgebung (Landhabitats);

- Abschätzung der Populationsgröße je Monitoringfläche durch Verhören und Zählen (bei sehr großen Populationen durch Schätzung) rufender Tiere;
- Ermitteln des Maximalwertes der pro Begehung gefundenen Tiere;
- Erfassung wesentlicher Habitatparameter entsprechend den Erfordernissen des Bewertungsschlüssels (Deckungsgrad der Vegetation, Besonnung, Versteckplätze angrenzende Nutzungen usw.) sowie ggf. von Beeinträchtigungen (Fischbestand, Sukzession, Isolation usw.);
- Dokumentation des Begleitartenspektrums (Amphibien).

Methodik der Bewertung des Erhaltungszustandes

Als Grundlage für die Bewertung des Erhaltungszustandes werden die bei SCHNITTER et al. (2006) publizierten Vorgaben für ein bundesweites Monitoring herangezogen. In einem 2009 vorgelegten Entwurfsstand der Erfassungsbögen für das Bundesmonitoring (PAN & ILÖK 2009a) sind in vielen Bewertungsparametern noch einmal Präzisierungen vorgenommen worden. Diese erweisen sich bei genauerer Prüfung jedoch als wenig praxisrelevant oder aber für Sachsen-Anhalt nicht anwendbar. Auf Flächenschätzungen der Gewässergößen oder Landhabitate wird daher z.B. verzichtet. Auch ist eine jahresgenaue Prognose der Gewässerverlandung oder der Sukzession des Landlebensraumes in der Regel nicht möglich, so dass dieser Beeinträchtigungsparameter vereinfacht wurde. Entsprechend den regionalen Gegebenheiten in Sachsen-Anhalt werden daher bei der Bewertung des Erhaltungszustandes kleinere Modifizierungen vorgenommen (Tab. 1).

Tab. 1: Bewertung des Erhaltungszustandes von Populationen der Geburtshelferkröte (*Alytes obstetricans*) im Land Sachsen-Anhalt

Geburtshelferkröte – <i>Alytes obstetricans</i>			
Kriterien / Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Populationsgröße	> 50 Rufer	20–50 Rufer	< 20 Rufer
Populationsstruktur: Reproduktionsnachweis	Larven im Gewässer oder Jungtiere im Landlebensraum nachweisbar (= A)		keine Reproduktion nachweisbar
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Wasserlebensraum			
Anzahl und Größe der zum Vorkommen gehörenden Gewässer (Anzahl der Gewässer und Größenschätzung)	Komplex aus mehreren (> 3) Kleingewässern oder großes Einzelgewässer (= A)		Komplex aus wenigen (2-3) Kleingewässern oder kleines Einzelgewässer
Besonnung (Anteil nicht durch Gehölze beschatteter Wasserfläche angeben)	voll bis weitgehend (> 80 %) besonnt	mindestens halb (50–80 %) besonnt	weniger besonnt (< 50 %)
submerse und emerse Vegetation (Uferzonen) (Deckung angeben)	keine bis gering (Deckung < 10 %)	mäßig dicht oder abschnittsweise vegetationsarm (Deckung 10–75 %)	Vegetation dicht (Deckung > 75 %)
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Landlebensraum			
Durchgängigkeit geeigneter vegetationsarmer Lebensräume (regelmäßig beweidet oder gemäht oder mit Rohböden) zwischen Landhabitat und Gewässer (Fläche und Entfernung angeben)	geeignete Landhabitate großflächig, im direkten Umfeld (= 100 m) der Gewässer	Landhabitate kleinflächig, wenn Gewässer weiter entfernt, dann mindestens trittsteinartige Verbindung zum Gewässer	kaum geeignete Landhabitate, keine Durchgängigkeit vegetationsarmer Lebensräume/große Entfernung (> 500 m) zwischen Landhabitat und Gewässer
Vorhandensein von Versteckmöglichkeiten/ offenen, grabbaren Böden (Expertenvotum mit Begründung)	gute Ausstattung mit Versteckmöglichkeiten oder offene, grabfähige Böden flächig vorhanden	Versteckmöglichkeiten vorhanden (oder mit offenen, grabfähigen Böden)	wenig Strukturelemente, kaum Versteckmöglichkeiten

Geburtshelferkröte – <i>Alytes obstetricans</i>			
Kriterien / Wertstufe	A	B	C
Vernetzung			
Entfernung zum nächsten Vorkommen (Entfernung in m angeben) (nur vorhandene Daten einbeziehen)	< 1.000 m	1.000–2.500 m	> 2.500 m
Beeinträchtigungen	keine bis gering	mittel	stark
Wasserlebensraum			
Fischbestand und fischereiliche Nutzung (gutachterliche Einschätzung)	kein Fischbestand nachweisbar	geringer Fischbestand ohne fischereiliche Nutzung	fischereiliche Nutzung
Sukzession des Gewässers/Verlandung (Expertenvotum mit Begründung)	Gewässer nicht gefährdet (z. B. durch sichergestellte Pflege/Nutzung)	Gewässer mittelfristig von Sukzession bedroht (Pflege in nächster Zeit nötig)	Sukzession schreitet ungehindert voran (Pflege unmittelbar erforderlich)
Landlebensraum			
Sukzession oder nutzungsbedingter Verlust von Offenlandhabitaten (Expertenvotum mit Begründung; Habitatverlust angeben)	Offenlandcharakter auf absehbare Zeit nicht gefährdet bzw. dauerhafte Pflege sichergestellt	von Sukzession bedroht (Pflege in nächster Zeit nötig) / Verlust von Teilflächen durch schutzunverträgliche Nutzung	Sukzession schreitet ungehindert voran (Pflege unmittelbar erforderlich) oder schutzunverträgliche Nutzungen führ(t)en zu massivem Landhabitatverlust
Verlust der Versteckplätze (Abtragung/ Beseitigung) (Expertenvotum mit Begründung)	keine Verluste erkennbar	gelegentliche Verluste erkennbar (z.B. durch Abtragung, Planieren, Verkippung o.ä.)	akut von Zerstörung/Beseitigung bedroht
Isolation			
Fahrwege im Lebensraum/angrenzend (in 100-m-Radius)	nicht vorhanden	vorhanden, aber selten frequentiert	vorhanden, mäßig bis häufig frequentiert
Isolation durch monotone, landwirtschaftliche Flächen oder Bebauung (Umkreis-Anteil angeben)	nicht vorhanden	teilweise vorhanden (bis zu 50 % Flächenanteil im Umkreis)	in großem Umfang vorhanden (mehr als 50 % Flächenanteil im Umkreis)

Gebietskulisse und Umsetzung

Bundesmonitoring

Gemäß den Vorgaben für das Bundesmonitoring sind zwei Vorkommen in der kontinentalen Region auszuwählen. Populationen in der atlantischen Region werden als Randvorkommen gewertet. Bei der Flächenauswahl wurde die landesweite Bedeutsamkeit sowie die Verteilung und Repräsentanz in den naturräumlichen Haupteinheiten berücksichtigt. Als ein Schwerpunkt vorkommen im Unterharz (D37 – Harz) wurde der Neue Teich bei Gernrode für das Monitoring ausgewählt. Im Südhärzer Zechsteingürtel (D18 – Thüringer Becken mit Randplatten) wird das Vorkommen im Bauerngraben bei Agnesdorf für das bundesweite Monitoring vorgeschlagen. Letzteres repräsentiert eines der wenigen naturnahen, kaum anthropogen beeinflussten Vorkommensgebiete in Sachsen-Anhalt (kein Sekundärhabitat).

Landesmonitoring

Für das Landesmonitoring sind ca. zehn Gebiete auszuwählen. Für die Auswahl entscheidend war insbesondere die räumliche Lage, d.h. die Verteilung der Vorkommen in Sachsen-Anhalt und innerhalb der naturräumlichen Haupteinheiten sowie die Bedeutsamkeit der einzelnen Vorkommensgebiete hinsichtlich der Populationsgrößen. Zudem wurde versucht, ein möglichst breiteres Spektrum unterschiedlicher Habitattypen in das Monitoring einzubinden. Die Mehrzahl der Populationen in Sachsen-Anhalt ist jedoch gegenwärtig in anthropogen entstandenen Lebensräumen, wie Abgrabungen oder Teichanlagen, zu finden.

Tab. 2: Monitoringsystem für die Geburtshelferkröte (*Alytes obstetricans*) im Land Sachsen-Anhalt

Naturräumliche Zuordnung	Name des Gebietes	Landesmonitoring insgesamt ca. 10 Vorkommen	Bundesmonitoring 2 Gebiete in der kontinentalen Region
Atlantische Region			
D33 Nördliches Harzvorland	Quedlinburg, Kiesgrube am Bicklingsbach	x	
	Quedlinburg, Tongrube Altenburg	x	
	Warnstedt, Kiesgrube Roßhöhe	x	
Kontinentale Region			
D18 Thüringer Becken mit Randplatten	Agnesdorf, Bauerngraben FFH 101 „Buntsandstein- und Gipskarstlandschaft bei Questenberg im Südharz“	x	x
	Wickerode, Teichanlage FFH 101 „Buntsandstein- und Gipskarstlandschaft bei Questenberg im Südharz“	x	
D20 Östliches Harzvorland und Börden	Badeborn, Kiesgrube	x	
D37 Harz	Gernrode, Neuer Teich	x	x
	Friedrichsbrunn, Erichsteich FFH 096 „Selketal und Bergwiesen bei Stiege“	x	
	Ballenstedt, Dachsteich und Glockenteich FFH 177 „Burgestroth und Laubwälder bei Ballenstedt“	x	
	Gorenzen, Stauteich Hagenbach	x	

Mit der in Tab. 2 dargestellten Auswahl der Flächen werden die Vorkommen in allen vier besiedelten naturräumlichen Haupteinheiten Sachsen-Anhalts abgedeckt. Von den naturräumlichen Einheiten Sachsen-Anhalts sind fünf von sechs mit mindestens einer Monitoringfläche berücksichtigt. Lediglich der Naturraum „*Unteres Unstrut-Berg- und Hügelland*“ bleibt unberücksichtigt, da das einzige hierfür gemeldete Vorkommen (1 Tier im Feuerlöschteich Rosperwenda, 1997) zunächst einer Überprüfung unterzogen werden sollte.

Kurzbeschreibung der Monitoringflächen

Nr.: ST_AMP_ALYTOBST_01

Name: Quedlinburg, Kiesgrube am Bicklingsbach

Landkreis, Gemeinde: Harz; Gemeinde Quedlinburg

FFH-Gebiet: -

Flächenbeschreibung: Am östlichen Stadtrand von Quedlinburg und östlich des Bicklingsbaches gelegenes Abbaugelände, umgeben von Ackerflächen im Norden, Osten und Süden, einer Kleingartenanlage im Südwesten und einem Gewerbegebiet im Norden. Es sind mehrere Kleingewässer vorhanden, westliche und südöstliche Bereiche weisen eine fortgeschrittene Sukzession auf (Gehölzaufkommen). Für das Jahr 1997 sind 40 Individuen der Geburtshelferkröte dokumentiert.

Nr.: ST_AMP_ALYTOBST_02

Name: Quedlinburg, Tongrube Altenburg

Landkreis, Gemeinde: Harz; Gemeinde Quedlinburg

FFH-Gebiet: -

Flächenbeschreibung: Bei der Fläche handelt es sich um ein ca. 1,5 km westlich von Quedlinburg gelegenes Tonabbaugelände an der Altenburg, im Ostteil mit hohem Waldanteil, im Westen mit offeneren Bereichen und Kleingewässern. Im Norden und Osten grenzt Wald an, im Westen schließen sich weitere Abbauflächen und Acker an. Für das Jahr 1996 sind 40 Individuen der Geburtshelferkröte dokumentiert.

Nr.: ST_AMP_ALYTOBST_03

Name: Warnstedt, Kiesgrube Roßhöhe

Landkreis, Gemeinde: Harz; Gemeinden Timmenrode, Westerhausen, Thale

FFH-Gebiet: -

Flächenbeschreibung: Das Abbaugelände auf der Roßhöhe befindet sich in der Feldflur zwischen den Ortschaften Timmenrode im Südwesten, Westerhausen im Nordosten und Warnstedt im Südosten. Die Monitoringfläche umfasst die jüngeren Auskiesungen im Südosten der Abgrabung mit noch weitgehend gehölzfreien Flächen und Kleingewässern. Im Osten und Süden grenzen Ackerflächen, im Norden und Westen weitere Abbaubereiche an. Im Jahr 1998 sind 200 Individuen der Geburtshelferkröte nachgewiesen worden.

Nr.: ST_AMP_ALYTOBST_04

Name: Agnesdorf, Bauerngraben

Landkreis, Gemeinde: Mansfeld-Südharz; Gemeinden Breitung, Roßla

FFH-Gebiet: 101 „Buntsandstein- und Gipskarstlandschaft bei Questenberg im Südharz“

Flächenbeschreibung: Die Monitoringfläche befindet sich ca. 2 km südöstlich Breitung und ca. 1 km südwestlich Agnesdorf und ist Teil der Gipskarstlandschaft Questenberg. Sie umfasst den episodischen See am Nordrand des Wurmbergs und den nach Nordosten austreichenden Teil des Bauerngrabens. Aufgrund der Karsterscheinungen kann der episodische See über längere Zeiträume trocken fallen, andererseits auch über Jahre hinweg dauerhaft Wasser führen (FÖRDERVEREIN GIPSKARST SÜDHARZ 1997). Im Süden der Untersuchungsfläche grenzen die Waldgebiete des Wurmbergs an, im Norden sind Ackerflächen vorhanden. Die Monitoringfläche im Bauerngraben repräsentiert eines der wenigen naturnahen, nicht anthropogen entstandenen Vorkommensgebiete der Art an ihrer Verbreitungsgrenze und ist in dieser Hinsicht von landes- und bundesweiter Bedeutung. Zudem ist die Spezifik der Gewässerhabitate im Südharzer Zechsteingürtel einmalig in Sachsen-Anhalt. Für das Jahr 1997 sind 50 Individuen der Geburtshelferkröte dokumentiert.

Nr.: ST_AMP_ALYTOBST_05

Name: Wickerode, Teichanlage

Landkreis, Gemeinde: Mansfeld-Südharz; Gemeinde Wickerode

FFH-Gebiet: 101 „Buntsandstein- und Gipskarstlandschaft bei Questenberg im Südharz“

Flächenbeschreibung: Die Monitoringfläche befindet sich im Tal der Nasse, ca. 500 m südlich von Questenberg und ist Teil der Gipskarstlandschaft bei Questenberg. Wie auch die Monitoringfläche im Bauerngraben bei Agnesdorf gehört die Fläche zu den südlichsten Vorkommen in Sachsen-Anhalt. Der kleine Teich wird im Osten und Westen von den bewaldeten Hängen des Nassetals umrahmt, westlich grenzt außerdem die Verbindungsstraße zwischen Wickerode und Questenberg an. Für das Jahr 1998 wurden drei Individuen angegeben.

Nr.: ST_AMP_ALYTOBST_06

Name: Badeborn, Kiesgrube

Landkreis, Gemeinde: Harz; Gemeinde Ballenstedt

FFH-Gebiet: -

Flächenbeschreibung: Die Abgrabung befindet sich ca. 1,5 km östlich von Badeborn und ist überwiegend von Ackerflächen umgeben. Es sind mehrere Kleingewässer mit Vorkommen der Geburtshelferkröte vorhanden. Neben jüngeren Auskiesungsflächen sind Teilbereiche der Fläche bereits in stärkerem Maße in Sukzession begriffen und weisen eine Gehölzbedeckung auf. Die Vorkommen bei Badeborn gehören zu den nordöstlichsten Fundpunkten in Sachsen-Anhalt und sind demzufolge auch aus zoogeografischer Sicht von besonderer Bedeutung. Für das Jahr 1995 wurden 30 Individuen der Geburtshelferkröte dokumentiert.

Nr.: ST_AMP_ALYTOBST_07

Name: Gernrode, Neuer Teich

Landkreis, Gemeinde: Harz; Gemeinde Gernrode

FFH-Gebiet: -

Flächenbeschreibung: Die Monitoringfläche befindet sich im Tal des Steinbachs ca. 2,5 km südwestlich von Gernrode. Der ca. 3 ha große Stauteich ist ausschließlich von Wald umgeben. In Teilbereichen unterliegt das Gewässer einer Freizeit-, möglicherweise auch Angelnutzung (Stege). Mit bis zu 200 verhörten Rufern der Geburtshelferkröte gehörte der Neue Teich zumindest bis in die 1990er Jahre zu den individuenstärksten Vorkommen in Sachsen-Anhalt und ist insofern aus landesweiter Sicht von besonderem Interesse.

Nr.: ST_AMP_ALYTOBST_08

Name: Friedrichsbrunn, Erichsteich

Landkreis, Gemeinde: Harz; Gemeinde Harzgerode

FFH-Gebiet: 096 „Selketal und Bergwiesen bei Stiege“

Flächenbeschreibung: Der in das FFH-Gebiet 096 eingebundene Erichsteich liegt gut 2 km südöstlich von Friedrichsbrunn am Fuße des Mühlbergs. Es handelt sich um einen gut 1 ha großen Stauteich, der ausschließlich von Waldflächen umgeben ist. Im Jahr 1996 wurden 15 Individuen der Geburtshelferkröte nachgewiesen.

Nr.: ST_AMP_ALYTOBST_09

Name: Ballenstedt, Dachsteich und Glockenteich

Landkreis, Gemeinde: Harz; Gemeinde Ballenstedt

FFH-Gebiet: 177 „Burgestroth und Laubwälder bei Ballenstedt“

Flächenbeschreibung: Die Gewässer Dachsteich und Glockenteich repräsentieren zwei von mehreren Vorkommen der Geburtshelferkröte im FFH-Gebiet 177. Sie befinden sich am südwestlichen Stadtrand von Ballenstedt am Röhrkopf bzw. südlich der Schlossmühle und sind vollständig in Waldflächen umgeben. Bis in die 1990er Jahre sind jedoch nur geringe Individuenzahlen dokumentiert.

Nr.: ST_AMP_ALYTOBST_10

Name: Gorenzen, Stauteich Hagenbach

Landkreis, Gemeinde: Mansfeld-Südharz; Gemeinde Mansfeld

FFH-Gebiet: -

Flächenbeschreibung: Die Monitoringfläche repräsentiert das östlichste bekannte Vorkommen der Geburtshelferkröte in Sachsen-Anhalt und ist demzufolge in zoogeografischer Hinsicht von besonderer Bedeutung. Die Fläche befindet sich ca. 1,5 km südöstlich von Gorenzen im Hagenbachtal. Der kleine angestaute Teich wird fast ausschließlich von Wald umgeben. Zu den Individuengrößen sind entsprechend den vorliegenden Daten keine genaueren Angaben dokumentiert.

Tab. 3: Zusammenfassende Übersicht der Monitoringflächen für die Geburtshelferkröte (*Alytes obstetricans*) in Sachsen-Anhalt

Nr.	Name	Bezug		Zuordnung		FFH-Gebiet	Turnus (Untersuchungs-jahre im Berichtszeitraum)	Aufwand im Berichtszeitraum (6 Jahre)			
		Atl.	Kont.	Bund	Land			Erfassung Std. *)	Dokum., Auswertg. Std. *)	Sonstige Aufwen- dungen **)	Kosten sonst. Aufwendg.
<i>ST_AMP_ALYTOBST_01</i>	<i>Quedlinburg, Kiesgrube am Bicklingsbach</i>	x			x	-	1	20	2	-	-
<i>ST_AMP_ALYTOBST_02</i>	<i>Quedlinburg, Tongrube Altenburg</i>	x			x	-	1	20	2	-	-
<i>ST_AMP_ALYTOBST_03</i>	<i>Warnstedt, Kiesgrube Roßhöhe</i>	x			x	-	1	20	2	-	-
<i>ST_AMP_ALYTOBST_04</i>	<i>Agnesdorf, Bauerngraben</i>		x	x	x	101	1	20	2	-	-
ST_AMP_ALYTOBST_05	Wickerode, Teichanlage		x		x	101	1	20	2	-	-
<i>ST_AMP_ALYTOBST_06</i>	<i>Badeborn, Kiesgrube</i>		x		x	-	1	20	2	-	-
ST_AMP_ALYTOBST_07	Gernrode, Neuer Teich		x	x	x	-	1	20	2	-	-
ST_AMP_ALYTOBST_08	Friedrichsbrunn, Erichsteich		x		x	096	1	20	2	-	-
ST_AMP_ALYTOBST_09	Ballenstedt, Dachsteich und Glockenteich		x		x	177	1	20	2	-	-
ST_AMP_ALYTOBST_10	Gorezen, Stauteich Hagenbach		x		x	-	1	20	2	-	-
Erläuterungsbericht									20		
einmalige Ersteinrichtung für gekennzeichnete Flächen(fett, kursiv)											
Summe Ersteinrichtung/ Flächenauswahl/ -markierung (ohne Erfassung Population/Habitat), 5 Gebiete								15	-	-	-

*) = Zeitaufwand für das jeweilige Monitoringgebiet je 6-Jahreszeitraum (also Jahresscheibe x Zahl der Durchgänge im 6-Jahres-Zeitraum)

***) = hier benennen, z.B. Materialkosten etc. ; hier ist zusätzlich eine Nebenkostenpauschale von 5 % aufzuwenden